



pfarr
weyer
blatt

41. Jahrgang

Ausgabe 157

Dezember 2018

wäre Jesus nicht geboren worden ...

4 Der Engel lügt?!

Über persönliche Zweifel am Weihnachtsgeschehen in der Adventzeit und wie doch dann alles anders wird.

6 Wenn Jesus nicht geboren worden wäre

Was wäre, wenn damals in Betlehem die Krippe leer geblieben wäre?

12 Dreikönigsaktion 2019

Die DKA unterstützt kleinbäuerliche nachhaltige Landwirtschaft gegen den Hunger in der Welt. Die Sternsinger sind in der Weihnachtszeit wieder unterwegs.

14 Gottesdienste in der Advent- und Weihnachtszeit

Alle Termine als Übersicht auf einer Seite

Brief aus der Redaktion

Dies ist die vierte und damit schon wieder die letzte Ausgabe des Pfarrblattes im laufenden Jahr! Das Rad der Zeit dreht sich, zumindest scheinbar, immer schneller! Geht es Ihnen nicht auch so, dass Sie sich zumindest manchmal etwas weniger Tempo wünschen, Langsamkeit im Geschehen? Gut, dass es wenigstens etwas gibt, das unserem Leben einen gewissen Rhythmus gibt! Unser Glaube ist so etwas, das Rhythmus gibt. Beginnend mit dem Geburts(tags)fest Jesu zu Weihnachten folgt unser Jahreskreis einem klaren Schema.

„Was wäre, wenn Jesus Christus nicht geboren worden wäre?“ fragen wir dieses Mal vielleicht ein wenig provokant. Gerade in unserer Zeit sind ja immer mehr Menschen der Meinung, Glaube und

Religion würde ihnen überhaupt nichts bedeuten und sie brauchen das auch nicht, kostet ohnehin nur Geld! Aber stimmt das so? Der Großteil unserer Feste und Feiertage steht im Zusammenhang mit unserem Glauben und bestimmt den Ablauf unseres Jahres.

Traditionellerweise bitten wir all jene, denen unser Pfarrblatt etwas bedeutet, in der Weihnachtsausgabe um eine Spende als Beitrag zur Finanzierung unseres Druckmediums. Es gilt immer noch: Das Weyerer Pfarrblatt ist frei von bezahlter Werbung, es wird auf umweltfreundlichem Papier produziert und das ehrenamtliche Redaktionsteam bemüht sich darum, Themen aufzugreifen, die uns heute bewegen und betreffen. Unser Blickwinkel dabei lautet: Was heißt

das für uns als Christen in unserer Zeit?

Auch wenn das Wetter heuer mehr nach endlosem Sommer, als einem beginnenden Winter aussieht, steht „die ruhigste Zeit des Jahres“ unmittelbar bevor. Wie werden Sie es heuer halten? Ein neuer Rekord bei der Zahl der besuchten Adventmärkte und der Zahl der unterschiedlichen selbst gebackenen Kekssorten oder zurückschalten und entschleunigte Vorbereitung auf das Weihnachtsfest?

Wir wünschen Ihnen auf alle Fälle eine persönliche gute Vorbereitung und ein besinnliches Fest der Menschwerdung Christi mit Begegnungen, die ein menschliches Miteinander spürbar werden lassen!

Das Redaktionsteam



**Nahe
bei den Menschen.
Ihr Beitrag hilft.**

Ein frohes Weihnachtsfest
Gesundheit und Gottes Segen
im neuen Jahr

wünscht das Team Ihrer
Kirchenbeitrag-Beratungsstelle

Danke für Ihren Beitrag

„Weihnachten für Weihnachten singen wir von Frieden und Freude auf Erden. Um dann die restliche Zeit des Jahres zu verstummen?“ Eine kritische Frage, die die deutsche Sozialpädagogin Helga Schäferling an unsere Gesellschaft richtet.

Die Katholische Kirche tritt diesem Verstummen entgegen. Sie setzt sich dafür ein, dass Menschlichkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe jeden

Tag für viele Mitmenschen erfahrbar werden. Sie engagiert sich für sozial Schwächere und betreut beeinträchtigte Menschen, erhält Kunst- und Kulturdenkmäler, fördert Wissenschaft und Bildung. Sie ist aber auch Dienstleisterin und Arbeitgeberin, sie betreibt Kindergärten, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime, Jugendzentren und Schulen. Die Kath. Kirche begleitet Menschen in unserem Land durch ihr ganzes Leben.

Das alles ermöglichen unsere Kirchenmitglieder durch ihre Beiträge und ihr Engagement. Wir bedanken uns herzlich für diese Unterstützung und wünschen gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!

Ihre Kirchenbeitrag-
Beratungsstelle



Einmal Oberndorf rund um die Welt ...

Auch mit dem heurigen ersten Adventsonntag gehen wir in ein Neues Kirchenjahr: Es beginnt im dreijährigen kirchlichen Lesezyklus das Lukasjahr (Lesejahr C oder Lesejahr III). Das Evangelium nach Lukas ist zwischen 80 und 90 nach Christus entstanden. Der uns namentlich nicht bekannte Verfasser, den die altkirchliche Tradition ab dem 2. Jahrhundert Lukas nennt, wendet sich nicht nur an die damalige Welt, sondern auch an uns – und zwar in einer neuen Übersetzung. Ab 1. Dezember 2018 wird zur Verkündigung ein neues Lektionar Verwendung finden, das auf der Revidierten Einheitsübersetzung aus dem Jahr 2016 fußt. Der Versuch, sich mit dieser Übersetzung der Sprache unserer Tage anzunähern, scheint durchaus geglückt.



Auch heuer sollen wir die vier Wochen des Advent nutzen, um gesammelt und mit möglichst wenig „Konsumschäden“ bei der Krippe von Betlehem anzugelangen. Denn die Geburt unseres Herrn Jesus Christus bleibt nach wie vor – für gläubige ChristInnen – der Kern und der zentrale Inhalt des Weihnachtsfestes, so wie uns im berühmtesten Weihnachtslied verkündet wird, das heuer vor genau 200 Jahren zum ersten Mal in Oberndorf gesungen wurde: „Stille Nacht“. Joseph Mohr und Franz Xaver Gruber hätten sich wohl den welt- und zeitungspannenden Erfolg dieses „Wurfes“ nicht erträumen können, der sogar als immaterielles Weltkulturerbe anerkannt worden ist. Alles ging am 24. Dezember 1818 in Oberndorf seinen Weg: Der Priester Joseph Mohr

überreichte dem Organisten Franz Xaver Gruber ein Gedicht mit der Bitte, den Text (6 Strophen) mit einer Melodie zu versehen. Prompt getan, denn schon nach der Christmette sangen Mohr und Gruber, Tenor und Bass, begleitet von der Gitarre, erstmals die 6 Strophen von „Stille Nacht“. Der Text und die Urfassung der Melodie findet sich im Gotteslob (Nr. 803) – und wer den Versuch wagen will, der kann

dig lernen mussten und die sich nach oftmaligem Singen früher oder später einprägten – es sind dies die erste, die sechste und die zweite Strophe der Strophenanordnung der Urfassung. Ohne jetzt „Textkritik“ zu betreiben – aber es fällt auf, dass nicht alle 6 Strophen gesungen werden müssen, damit die Botschaft transportiert wird, sondern dass auch bloß 3 Strophen genügen: „Holder Knab im lockigen Haar“ - „Jesus, der

Retter, ist da“ – „Jesus, in deiner Geburt“. Wer immer dieses Lied singt, verkündet also die Geburt des Herrn – auch wenn er nichts von Jesus weiß oder sich keineswegs zu ihm bekennt. Selbst dann wird die Weihnachtsbotschaft noch verkündet, auch wenn man das Lied nur wegen der „Botschaft von Frieden und Stille“ singt, wegen der lichterfüllten und manchmal überstrapazierten Weihnachtsromantik und wegen des menschlichen Grundbedürfnisses nach Stimmung und Harmonie. Auch wenn nicht alle Weihnachtslieder, die wir singen,



Krippenszene aus dem Kefermarkter Altar

Foto: F. Egger

unter dem Christbaum ja zum Jubiläum heuer alle 6 Strophen singen (Achtung auf die Kerzen am Baum!!!!). Dass die Melodie dieses Liedes einprägsam ist und gut „ins Ohr geht“, mag ein Grund sein, dass es den Weg zu den Herzen der Menschen gefunden hat – ja zum „inhaltlichen Inbegriff“ von Weihnachten und seiner Botschaft geworden ist – schließlich wurde dieses Lied in über 300 Sprachen übersetzt und wird selbstverständlich auch von Menschen gesungen, die keine Christen sind. Meist singen wir 3 Strophen, jene, die wir als Kinder in der Schule auswen-

so populär und zum menschlichen Allgemeingut geworden sind, so kreisen sie doch alle um die Geburt des Herrn: „Adeste, fideles“ (Text und Melodie weit älter als „Stille Nacht“), „In dulci jubilo“ (aus dem 15. Jahrhundert) oder „Ich steh an deiner Krippe hier“ (vertont von Johann Sebastian Bach, 1736).

Im Beten bekennen wir die Weihnachtsbotschaft – und im Singen beten wir doppelt!

Ein gesegnetes Fest und ein sinngetragenes Neues!

Euer Pfarrer Walter Dorfer



Der Engel lügt?!

Die bayrische Schriftstellerin Luise Rinser stellt sich in ihrem Buch „Der Engel lügt“ *1 ihren Glaubenszweifeln am Weihnachtsfest, sie fragt sich:

„Was hatte meine jüdische Freundin gesagt? – Also sei mal ehrlich, was ist denn mit diesem Messias?

Ihr Christen sagt, er sei bereits gekommen in der Gestalt eines Menschen, den ihr Jesus Christus nennt und den Erlöser, den Heiland, den großen Heiler also. Nun, ist er gekommen oder nicht? Wir Juden glauben nicht, dass er gekommen ist, denn wäre er gekommen, hätte sich etwas ändern müssen. Hat sich etwas geändert? Nein. Alles ist wie immer:

Leiden, Feindschaft, Bedrohung, Hunger, Krieg. Hat euer Heiland etwas geheilt? Nein, nein, der Messias, an den auch wir glauben, ist noch nicht gekommen und vielleicht kommt er nie, und wir haben uns da eine Gestalt zurechtgehofft, die es nicht gibt. Aber wir brauchen so eine Figur, um überleben zu können. Wir sind Kinder, die wissen, dass es kein gabenspendendes Christkind gibt und dennoch immer wieder einen Brief schreiben: Liebes Christkind, bring uns den Frieden. Aber der Brief kommt nie an. **WO SOLLTE ER AUCH ANKOMMEN?!“**

Gerade in der sogenannten Vorweihnachtszeit lasse auch ich mich manchmal anstecken von diesen Gedanken. Ich finde keine Spur zum Erlöser, zum Christkind, wo sollte ich sie auch finden?

In den „billigen“ Weihnachtseinkaufsschlagern, die ab Mitte November aus den Einkaufszentren dröhnen?

In den gestressten Gesichtern der Menschen vor Weihnachten, weil es noch so viel zu erledigen gibt, der Handelsangestellten und allen



Adventmarkt vor eindrucksvoller Kulisse beim Weidendom

Fotos: H. Haas

anderen, die bis zum Umfallen arbeiten müssen, damit die Umsätze des Vorjahres übertroffen werden?

In den kilometerlangen blinkenden Weihnachtsbeleuchtungen auf den Balkonen, an den Häusern, in den Ortszentren?

Außerdem rennt mir auch selbst im Advent oft die Zeit davon, in der Arbeit, aber auch privat: Mit so vielen Kollegen und Freunden will ich mich noch treffen beim Punschstand auf dem Weihnachtsmarkt! Dort riecht es zwar sehr gut nach Glühmost, Punsch, Gewürzen, auch die Stimmung ist gut, die Menschen sind fröhlich – aber was hat das mit dem Christkind zu tun, frage ich mich?

Da lese ich im neuesten Buch

meines Lieblingsschriftstellers Alois Brandstetter*2, dass sich seine Frau heuer vom Christkind eine Alarmanlage für das Haus wünscht, weil in ihrer Wohnsiedlung bereits einige Male eingebrochen wurde, gerade auch in der stillsten Zeit des Jahres. Die Antwort von Alois Brandstetter:

„Ein Gutschein für eine Alarmanlage, sagte ich, ist schon deshalb ein unpassendes Weihnachtsgeschenk, weil das Fremdwort „Alarm“ bekanntlich „Zu den Waffen“ bedeutet, ein Aufruf zum Kämpfen, allenfalls zum Verteidigen ist. Waffen aber gehören nicht zum Fest des Friedens, man schenkt sich vielleicht in Amerika zu Weihnachten Pistolen und Schnellfeuerwaffen, angeblich liegen bei den Amerikanern auch kugelsichere Westen unter dem Christbaum! Nachdem uns die

Amerikaner mit ihrem Halloween schon das Fest Allerheiligen verdorben haben, wollen wir uns nicht auch noch Weihnachten nehmen lassen. Auch ihr albernes Trut-

Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Regina Dittrich, Franz Egger, Hans Haas, Karl Kößler;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,
3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,
3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas





hahnbegnadigen möchten schon einige selbstvergessene Europäer importieren!-

Ausreden, nichts als Ausreden, sagte meine liebe Frau..... Meine Bedenken gegen ihr gewünschtes Weihnachtsgeschenk hätten sie gar nicht überzeugt, ja, sie äußerte den Verdacht, es sei bei mir eher ein gewisser Altersgeiz, den sie auch so schon manchmal wahrnehme, der mich wegen der Kosten von der Erfüllung ihres Herzenswunsches abhalte. Als sie außerdem sagte, ich gliche in ihren Augen schon ein wenig dem Ebenezer Scrooge aus der berühmten Weihnachtsgeschichte „A Christmas Carol“ von Charles Dickens, jenem Geizkragen also, der bekanntlich Weihnachten für einen geld- und zeitverschwendenden Unfug hält, da schrillten bei mir alle Weihnachtsglocken und ich gelobte Besserung und Bekehrung!“

Ein feiner Humor spricht aus diesen Zeilen und Alois Brandstetter weiter: „Grundsätzlich gilt wohl, dass Ironie und Sarkasmus nicht gut zum Weihnachtsthema passen, obwohl die kritische Literatur gegen den Weihnachtsrummel, also eigentlich gegen die Vermarktung und den Missbrauch des Festes, natürlich unübersehbar geworden ist. Über den Lärm der stillsten Zeit im Jahr zu jammern, ist ein Klischee geworden. Viel Lärm ums Lärmen!“

Und diesen Gedanken von Alois

Brandstetter folgend und sehend auch das Leuchten der Kinderaugen, die schön geschmückten Orte, Häuser, Wohnzimmer, Stuben, die beleuchteten Adventkränze, Christbäume, das Friedenslicht am Heiligen Abend, die gemeinsamen Gottesdienste im Advent und an den Weihnachtsfeiertagen, spüre ich, dass Weihnachten mehr ist als ein geschäftiges Treiben im



Segnung des Adventkranzes am Marktbrunnen

Vorfeld und mehr auch als nur ein schöner Brauch, - und ich merke auch bei mir selber, dass dann meine Empfänglichkeit für die Frohe Botschaft steigt, dass ich offener werde für die Stimmen in mir, die ich zu Weihnachten deutlicher höre:

Meine eigene Geschäftigkeit lässt nach

Die Eigenschaften, die Kindern zugeschrieben werden, nehme ich als wichtiger wahr als sonst: Gefühle zulassen, spontan sein, spielen lernen, weicher werden

Das Schicksal anderer Menschen kommt näher zu mir heran

Die Verbundenheit mit meiner Familie, meinen Freunden, mit Menschen, denen es schlechter geht wie mir, wird spürbarer und verbindlicher, fordert mich heraus..

.... und ich stimme mit Karl Rahner überein, der sagt:

„Die Weihnacht ist mehr als ein bisschen tröstliche Stimmung.

**Auf das Kind,
auf das eine Kind kommt
es an diesem Tage,
in dieser heiligen Nacht
an.**

**Auf den Sohn Gottes, der
Mensch wurde,
auf seine Geburt.**

**Alles andere an diesem
Fest**

**lebt davon, oder stirbt und
wird zur Illusion.**

Weihnachten heißt:

Er ist gekommen.

Er hat die Nacht erhellt.

**Er hat die Nacht unserer
Finsternis,**

**die Nacht unserer Unbe-
greiflichkeiten,**

**die grausame Nacht unserer
Ängste**

und Hoffnungslosigkeiten

zur Weihnacht,

zur Heiligen Nacht gemacht.“

Gesegnetes Weihnachtsfest!

Herbert Reitmann

Quellen:

*1 : Luise Rinser, *Der Engel lügt, Lebens-
erfahrungen;* 1997 by KÖSEL-VERLAG,
MÜNCHEN;

*2: Alois Brandstetter, *Lebenszeichen,*
2018, Residenz-Verlag, Salzburg-Wien



Wenn Jesus nicht geboren worden wäre

Es ist ja praktisch nicht zu übersehen: Die Vorbereitungen auf das wichtigste Geburtstagsfest des Jahres prägen wieder unseren Alltag: An immer mehr Orten Adventmärkte mit Kunsthandwerk, lauten

günstig! Wer wird heuer wann mit wem feiern, mit Oma und Opa, mit der Mizzi-Tant und dem Onkel Sepp, mit der Urli oder mit Bruder Kurt? Und: Wie wird die Speisekarte an den einzelnen Tagen aus-

für dieses größte unserer Feste im Jahreskreis? Szenenwechsel: Vor gut 2.000 Jahren in der Nähe von Betlehem: „In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag.“



Advent: Die Vorbereitungen auf das wichtigste Geburtstagsfest des Jahres prägen wieder unseren Alltag

Fotos: H. Haas

Weihnachtsliedern und süßlichem Alkoholduft, von Weihnachtsbeleuchtung erhellte funkelnde Straßenzüge, Christbaumverkäufer mit Bäumen für jede Gegebenheit, palettenweise Adventkränze, Christbaumkugeln und -girlanden, sowie Kerzen in verschiedensten Farben und Formen in den immer größer werdenden Kaufhäusern. Der Duft des Keksebackens liegt in der Luft, Kinder schreiben in Zeiten von Smartphone und Tablet noch ganz klassisch einen Brief an's Christkind auf Papier. Wie wird das heuer mit dem Weihnachtsfrieden, echte Bereitschaft zur Versöhnung oder doch nur 24 Stunden Waffenstillstand?

schaufen? Weihnachtskarpfen oder Gans, Truthahn oder Schweinsbraten, oder zur Abwechslung einmal ganz was anderes? Und das davor und danach: eine raffinierte Vorspeise und eine kunstvoll gestaltete Torte? Oder doch die Kürbiscremesuppe und dafür nachher die Beerenpalatschinken mit dem Schlagobers? Ja, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren!

Zwei Wochen Urlaub und nur fünf oder sechs Urlaubstage (je nach Kollektivvertrag) dafür verbraucht! Weihnachten fällt heuer wirklich

Und was war doch gleich der Grund

Fortsetzung Seite 7, unten



Kripplerloas: „Und wie schaut do das Jesu-Kind aus?“

Alte Krippenfiguren

In der Pfarrkirche Weyer gab es früher eine Weihnachtskrippe, die beim Annaaltar aufgestellt wurde. In den 1990 Jahren wurden neue

erhalten.

Wir haben diese Krippenfiguren von einem akademischen Restaurator

ren Platz bekäme.

In der heurigen Advent- und Weihnachtszeit werden die Krippenfiguren in einem Schaufenster der Sparkasse Weyer zu bewundern sein.

Wie könnten sie wieder in der Weihnachtszeit sichtbar in unserer Pfarrkirche integriert werden?

Ideen und Vorschläge an: Pfarrkanzlei - Ingrid Haas



Einige der alten, gut erhaltenen Krippenfiguren der Pfarrkirche Weyer
Fotos: K.Kößler

Krippenfiguren angeschafft.

Doch die alten Figuren, ca. 25 Stück, gibt es noch immer. Sie waren in der Sakristei (1. Stock) aufbewahrt. Diese Figuren wurden ca. um 1880 aus Zirbenholz geschnitzt. Sie sind etwa 20 - 30 cm groß und in einem sehr guten Zustand. Die Farben sind noch orgi-

rateur und dem bekannten Holzschnitzer Hr. Adelsberger aus Allhartsberg begutachten lassen.

In unserer Pfarrkirche sind schon mehrere sehr moderne Objekte integriert worden. Das stört gar nicht. Deshalb wäre es schön, wenn diese doch eher alte Krippendarstellung wieder ih-



Tel. 07355/6274 oder an Mitglieder des Pfarrgemeinderates.

Anna Kaltenbrunner

Fortsetzung von Seite 6

Was wäre, wenn dieser Jesus damals nicht auf die Welt gekommen wäre? Für uns Christen würde damit die Basis unseres Glaubens fehlen. Die Geburt Christi steht ja ziemlich am Anfang unseres Kirchenjahres (das mit dem ersten Adventsonntag beginnt). Die darauf folgenden Feste im Jahreskreis würde es nicht geben, wenn Jesus nicht als Baby auf die Welt gekommen wäre, nicht Ostern, nicht Pfingsten und die einzelnen Feste dazwischen auch nicht. Da würde dann jede Woche so ablaufen, wie die vorige, ohne konkrete

„Höhepunkte“, auf die wir uns freuen können. So vieles, das diese Zeit im Jahr „besonders“ macht, würde nicht passieren! Keine Vorbereitungen auf das größte Geburtstagsfest des Jahres, ... Aber wenn man den Gedanken noch ein wenig weiter spinnt: Das würde dann ja wahrscheinlich auch niemandem abgehen, weil keiner auf die Idee käme, dass Gott als Mensch in unsere Welt kommen könnte!

Glaube gibt einen gewissen Rhythmus in unser Leben, und nicht nur, wenn wir ihn auch tatsächlich praktizieren. Er gibt unseren Ka-

lender im Jahreskreis vor. Dieser Rhythmus ist uns gewissermaßen von unserer Umgebung schon vor- und mitgegeben. Das Einlassen darauf und das bewusste Leben in diesem Rhythmus kann jedem von uns aber noch viel mehr geben, so kann das Eintauchen in die Bedeutung und Mystik des Weihnachtsfestes viel mehr vom wahren Wert des Festes der Liebe erfahrbar machen, als das bei den Adventmärkten, sowie in den Kaufhäusern und Einkaufsstrassen der Fall ist.

Hans Haas



Weihnachten ohne ...

Hand aufs Herz, liebe Leser, wann beginnt für Sie Weihnachten? 24. Dezember: 12 Uhr mittags, weil da die Geschäfte bei uns im Ort schließen, oder 16 Uhr- weil alles jetzt zu Hause gerichtet ist: das Kripplerl, das Bäumchen, die Bratwürstel,..., oder um 18.00, wenn das erste Mal „Stille Nacht“ im Radio gesungen wird. Jeder von uns hat dazu noch ein paar persönliche Programmpunkte für den Heiligen Abend. Ein Festprogramm für ...!

Ja wofür eigentlich?

Alles, nur zur Erinnerung an ein Kind namens Jesus, dessen Eltern in den Tagen vor der Geburt einiges ertragen mussten: da wird gespottet über Josef, von wem das Kind eigentlich sei. Oder: diesen armen Zugereisten gibt niemand ein Quartier. Alleinsein in einem Stall und dann noch die Verfolgung durch König Herodes und, und, Und wegen Josef, Maria und dem geborenen Kind all dieser Aufwand?

Wenn wir das Kind in der Krippe verneinen ... wäre die Menschheit dann nicht glücklicher? Kein Fest mit hektischer Vorbereitung. Viele Menschen würden dem Kommerz ein Schnippchen schlagen, keine Geschenke besorgen müssen, und wahrscheinlich würden viele Familientragödien wegen leerer Geldbörsen ausbleiben. Einsame müssten in diesen Stunden nicht über ihr Alleinsein grübeln, es wäre ja kein besonderer Tag und letztlich fühlte sich der Rest in unserer Gesellschaft nicht

durch ein süßes Sonderprogramm im Fernsehen gestört. Es wäre ein Tag wie gestern - heute - morgen.

Für wen hält die christliche Glaubenswelt eigentlich dieses Kind, für das so ein besonderes Fest be-

er ihn unterweist: Du sollst dem Kind den Namen Jesus geben.

Die Menschen werden aufmerksam auf ihn, ob dies bei den Auftritten als Jugendlicher im Tempel ist oder später bei den Predigten auf dem Berg.

Heute müssten sofort Umfragen her, ob dies der neue politische Star wäre. Werbeagenturen würden sich wirtschaftlichen Erfolg erwarten und würden Jesus in den Medien puschen.

Und Jesus treibt es auch auf die Spitze, indem er seine Jünger fragt: Und für wen haltet ihr den Menschensohn? Simon Petrus antwortete schnell: Du bist der Messias, der Sohn Gottes.



Maler Fra Angelico - um 1450

Fotos: Franz Egger

gangen wird? Ein Neugeborenes, wo für einige Stunden die Waffen schweigen, wo für Stunden viele Menschen ein freundliches Wort ihrem Nächsten schenken, und wo Familien vielleicht wieder zusammenfinden.

Und wenn er mich fragen würde: Für wen hältst du mich? Wahrscheinlich würde ich unsicher werden und alle Antworten geben, die mir in meinem oberflächlichen Denken einfallen: ...du lässt niemand alleine, niemand, der mit dir, Jesus, reden will.



Ikone aus Zypern

Wer wusste damals vor 2000 Jahren, dass es ein besonderes Kind sei. Nur die drei Weisen aus dem Morgenland? Im Alten Testament wird schon berichtet, dass dieses Kind aus dem Stammbaum des König Davids sei und man wird ihm den Namen Immanuel geben, was so viel heißt

Jene, die alleine in einem Spital liegen, jene, die nach einem Todesfall alleine ihr Leben fristen müssen. Jene die verfolgt und unterdrückt werden und ungerecht in Gefängnisse gesperrt sind. Jene, die mit ihren Kindern vor Krieg und Terror flüchten, aber auch jene, die stumm sind, weil niemand für sie spricht. Du bist der FRIEDENS-FÜRST, der nach seinem Leidensweg sogar sagt: Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.

wie: Gott ist mit uns. Und in den Evangelien bei Matthäus und Lukas wird berichtet, dass der Engel Josef vom Plan Gottes erzählt und

Spätestens jetzt weiß ich, ohne dem Kind in der Krippe, kann es keine Weihnacht geben.

Franz Egger



Weihnachten – In der Heiligen Nacht

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

*Es geschah aber in jenen Tagen,
dass Kaiser Augustus den Befehl erließ,
den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen.
Diese Aufzeichnung war die erste;
damals war Quirinius Statthalter von Syrien.
Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.*

*So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa
hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt;
denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids.
Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten,
die ein Kind erwartete.*

*Es geschah, als sie dort waren,
da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte,
und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen.
Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe,
weil in der Herberge kein Platz für sie war.*

*In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld
und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.*

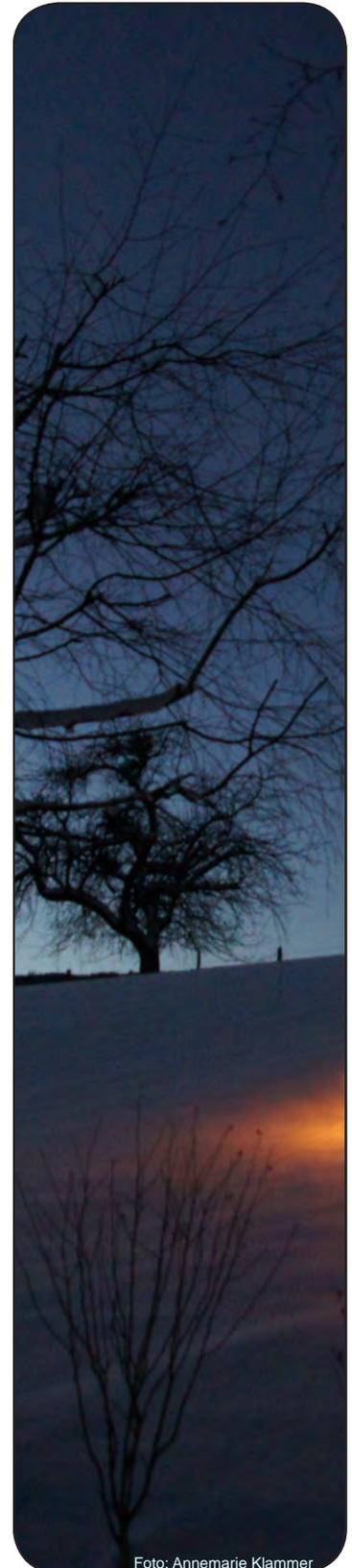
*Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen
und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie
und sie fürchteten sich sehr.*

*Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht,
denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude,
die dem ganzen Volk zuteilwerden soll:*

*Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren;
er ist der Christus, der Herr.*

*Und das soll euch als Zeichen dienen:
Ihr werdet ein Kind finden,
das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.*

*Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer,
das Gott lobte und sprach:
Ehre sei Gott in der Höhe
und Friede auf Erden
den Menschen seines Wohlgefallens.*



Vorstellung PGR-Mitglieder

Anna Hofer, Jahrgang 1998, Angestellte

Mit meinen 20 Jahren bin ich das jüngste Mitglied im Pfarrgemeinderat. Nach der absolvierten Matura im Sommer 2018 bin ich direkt ins Arbeitsleben eingestiegen und mit dieser Entscheidung sehr zufrieden. Mein wichtigstes Hobby ist für mich das Beisammensein mit meinen Freunden. Nebenbei bin ich Marketenderin der Trachtenmusikkapelle Harmonie Weyer, spiele schon seit meinem 5. Lebensjahr Geige, lese gerne und höre viel



Musik. Im Winter fahre ich leidenschaftlich gerne Ski.

Schon sehr früh hatte ich durch meine Familie Kontakt zur Kirche. Ich habe jahrelang ministriert und bin fleißig zur katholischen Jungschär gegangen. Das Anknüpfen an meine Jungschärzeit als Jungschärleiterin war für mich daher selbstverständlich. Die Vertretung der Jungschär Weyer ist nun auch im Pfarrgemeinderat seit zwei Jahren meine Aufgabe. Besonders wichtig ist für mich dabei, die Jugend mit einzubinden, sodass Kirche nicht nur für Erwachsene, sondern auch für Kinder ein Ort der Geborgenheit, des Zusammenseins und der Gemeinschaft wird.

Karl Losbichler, Jahrgang 1953, Pensionist.

Obwohl ich kein gebürtiger Weyer bin (geboren in Maria Neustift), bin ich schon seit Kindheit verbunden mit der Pfarre. Das tägliche gemeinsame Gebet und der sonntägliche Messbesuch (sofern es von der Waldhütte heraus möglich war) waren fixe Programmpunkte in unserer Familie.

Seit 1973 versee ich den Dienst als Lektor, seit 1990 den Dienst als Mesner. 1992 wurde ich zum ersten Mal in den PGR gewählt und arbeite im Fachausschuss für Liturgie mit (Erstellung



des Lektoren- und des Liedplanes). 2013 wurde ich mit der Führung der Pfarrchronik beauftragt und arbeite auch im Fachausschuss Caritas & Soziales mit (Geburtstagsbesuche im Altenheim).

Halt in meinem Leben gibt mir das Gebet (besonders das Rosenkranzgebet, wo wir ja direkt das Leben des Herrn betrachten), die Sakramente, die gemeinsame Feier der Gottesdienste und das Vertrauen auf unsere himmlische Mutter. So danke ich dem Herrn, dass ich so am Aufbau seines Reiches mitwirken darf.

Alles Gute!

Wir gratulieren unserer Pastoralassistentin Andrea Tomani und ihrem Eheann Christoph sehr herzlich zu

Ihrer Hochzeit! Die Trauung und die Hochzeitsfeier haben am 29. September in Linz, in der Kirche St. Konrad, stattgefunden.

Wir wünschen dem Brautpaar alles Gute für die ge-

meinsame Zukunft und Gottes Segen für den gemeinsamen Lebensweg!



Christoph und Andrea Tomani

Herzlichen Glückwunsch!

Das Redaktionsteam des Pfarrblattes gratuliert einem unserer beiden Obmänner des Pfarrgemeinderates, Stefan Kaltenbrunner, und seiner Gattin Magdalena, sehr herzlich zu ihrer Hochzeit!

Die beiden haben am 27. Oktober in Sterzing in Südtirol geheiratet und gemeinsam mit ihren Familien dort auch ihre Hochzeit gefeiert.

Für die gemeinsame Zukunft in Weyer wünschen wir dem Brautpaar eine Menge schöner gemeinsamer Momente, die Erfüllung vieler ihrer persönlichen Wünsche und den Segen Gottes!



Stefan und Magdalena Kaltenbrunner

Foto: Kaltenbrunner

Mit den Textilien werden gleichzeitig Arbeitsplätze für benachteiligte oder gering qualifizierte Menschen in Österreich im Bereich Sammlung, Sortierung, Entsorgung und Verkauf geschaffen.

Kleiderspenden, welche nicht in Österreich gebraucht werden, werden in das nahe Ausland und da hauptsächlich nach Rumänien gebracht, wo keine Zölle anfallen und nur der Transport finanziert werden muss. Afrika ist primär kein Zielland – Hilfsgüter werden nur dann in weit entfernte Gebiete transportiert, wenn vor Ort keine Möglichkeit des Einkaufs gegeben ist. In Katastrophenfällen kann umgehend und rasch eine Basisversorgung der leidtragenden Bewohner gewährleistet werden.

Nicht unerheblich ist der Aspekt der Wiederverwertung: recyclefähige Ware, die keine Verwendung findet, wird aussortiert und für industrielle Zwecke wie Dämmmaterial oder Putzlappen genutzt. Nicht recyclebare Ware wird fachgerecht entsorgt. Insgesamt wird durch die Wiederverwertung und Wiederverwertung eine nachhaltige Nutzung von Ressourcen bewirkt, Abfall in erheblichem Maße

vermieden und so die Umwelt geschont.

Somit macht es absolut Sinn, dass Sie ihre nicht

mehr gebrauchte Kleidung nicht einfach im Restmüll entsorgen, sondern für eine nutzbringende Weiterverwendung zur Kleidersammlung bringen.

Margit Kortschak

Altkleidersammlung der Caritas

gut gemeint oder am Sinn vorbei?

Zweimal jährlich führt die Pfarrcaritas Weyer eine Altkleidersammlung durch, bei der die Bevölkerung saubere und gut erhaltene Kleidung abgeben kann. Aber was geschieht mit dieser? Helfen wir damit wirklich bedürftigen Menschen oder zerstören wir sogar den überlebenswichtigen lokalen Kleidermarkt des jeweiligen beliebten Landes?

Gute Ware wird in Carla Läden, die in jeder größeren österreichischen Stadt existieren, entweder mittels

Gutschein gratis abgegeben oder sehr billig verkauft. Einkommensschwache Personen können somit für sehr wenig Geld einwandfreie Kleidung kaufen.

Die Erlöse durch den Verkauf der Kleidung werden für Transporte und Projekte im In- und Ausland (Menschen in Not) verwendet, sodass aus ihren Sachspenden Geldspenden werden.

Nächste Kleidersammlung:

Freitag 26.4.2019 von 16.00 bis 18.00 Uhr im alten Kindergarten

Dreikönigsaktion 2019

Jeder Mensch muss essen. Jeder Mensch hat das Recht auf Nahrung. Und doch kämpfen jeden Tag Millionen Frauen und Männer weltweit darum, dass ihre Kinder genug zu essen haben. Hunger und Mangelernährung sind für Milliarden von Menschen trauriger Alltag, das Recht auf Nahrung wird täglich milliardenfach verletzt. Das muss sich ändern!

Die Dreikönigsaktion unterstützt nachhaltige, kleinbäuerliche Landwirtschaft und einkommensschaffende Initiativen. Der Zugang zu Land und anderen Ressourcen wie Saatgut oder Wasser muss gerechter, ihre Nutzung nachhaltiger werden. Wir fordern und fördern faire Wirtschafts- und Handels-

strukturen sowie zukunftsfähige Lebensstile. zu beenden, Ernährung zu verbessern, den Zugang zu Nahrungsmitteln und deren Verfügbarkeit zu sichern und nachhaltige Landwirtschaft zu fördern.

Dazu müssen kleinbäuerliche Produktionssysteme massiv gestärkt werden und es muss zu einem grundlegenden Wandel der Agrar- und Ernährungspolitik weltweit kommen. Dafür tritt die Dreikönigsaktion gemeinsam mit ihren Partnerorganisationen ein.

Auch in Weyer sind die Sternsinger für dieses Ziel unterwegs und zwar nach folgendem Plan:

- 28.12.: Anger, Au, Küpfern
- 29.12.: Mühle, Waldhütte, Holensteinstraße, Pichl
- 31.12.: Waidhofnerstraße
- 2.1.: Unterer Markt, Rapoldeck,

Schönthalsiedlung

3.1.: NMS-Gebiet, Kalvarienberg

4.1.: Neudorf, LAWOG (ab 16.30 Uhr)

5.1.: Bahnpromenade,



Sternsinger im Einsatz

Foto: H. Kößler

STERNSINGEN

Wir setzen Zeichen.

Den einen gerechten Welt!

strukturen sowie zukunftsfähige Lebensstile.

Bis zum Jahr 2030 soll der Hunger besiegt sein. Das ist das erklärte Ziel der Vereinten Nationen. Eines der 17 Ziele ist „Zero Hunger“ und bedeutet nicht weniger, als Hunger

Kreuzberg, Marktplatz

6.1.: Altenheim, REHA-Zentrum; Sternsingermesse (8.30 Uhr) und anschließend Sternsingerjause für alle fleißigen SternsingerInnen ☺

Vielen Dank schon jetzt an alle, die die Kinder freundlich aufnehmen und vielen Dank für jede Spende, die hilft, den Hunger in der Welt zu besiegen!

Liebe Kinder, liebe Familien!

Ich bin der HIRTE SIMON und begleite euch heuer durch den Advent.

Ich lade euch sehr herzlich ein, an den ersten 3 Adventsonntagen (2., 9. und 16. 12.) gemeinsam mit mir Familien-



gottesdienst zu feiern! Wir treffen uns jeweils um 10 Uhr 30 in der Marktkapelle, um miteinander zu singen, zu beten, Geschichten zu hören und vieles mehr.

Am 24. Dezember stimmen wir uns in der Er-

wartungsfeier (16 Uhr, Pfarrkirche) auf den HI. Abend ein.

Auf euer Kommen freuen sich Simon und das Kinderliturgiekreis-Team!





Hallo Kinder!

Anhalten, still werden, erwarten und sich auf ein besonderes Ereignis einstellen.

Mit dem 1. Adventssonntag beginnt die Vorbereitungszeit der Christen auf Weihnachten, das Fest der Geburt Jesu Christi. Weihnachten ist also die „Ankunft“ des Herrn und somit eine sehr besinnliche und ruhige Zeit.

Oft wird diese Ruhe aber durch Hektik

und Stress ersetzt. Menschen hasten durch die Straßen, erledigen letzte Einkäufe und Termine und haben so kaum Zeit für ihre Familien oder Mitmenschen. Inmitten von all dem Stress bleibt kaum Raum fürs Zusammensein, Frieden und Erholung.

Gemeinsames Tee trinken, Backen

und Kochen, Spielen oder einfach nur gemütliches Beisammensitzen um zu reden. Dem Stress zu entfliehen heißt, sich Zeit zu nehmen für unbeschwerte Dinge.

Ich wünsche Dir

einen unbeschwerten, friedlichen Advent und vor allem genügend Zeit, um zur Ruhe zu kommen, um mit viel Energie ins neue Jahr zu starten

und Menschen, die ein Stück des Weges mit Dir gehen.

Backrezept für gemütliche Abende:

Tassenkuchen:

- 4 Esslöffel Mehl
- 4 Esslöffel Kakao



- 1 Esslöffel Zucker
- 2 Esslöffel Ei
- 3 Esslöffel Milch
- 2 Esslöffel Öl

Alle Zutaten zu einem glatten Teig verrühren und für 2,5 Minuten in die Mikrowelle stellen.

Nüsse, Schokolade oder Früchte verfeinern das Geschmackserlebnis.

Viel Spaß beim Genießen!

Anna Hofer



JS-Termine

- 5. und 6.12.: Nikolaus der katholischen Jungschar (Anmeldungen in der Pfarrkanzlei)
- 23.12.: Adventmarkt nach den Gottesdiensten
- 2.2.2019: JS-Fasching

Wir freuen uns wieder auf viele Kinder!



Eindrücke vom Jungscharstart am 13. Oktober

Fotos: A. Hofer

Gottesdienste in der Advent- und Weihnachtszeit

Adventkranzsegnung
Samstag, 1.12. um 19.00 Uhr in
der Marktkapelle (gestaltet vom
Chor Vocabella)

Kinder- und Familiengot-
tesdienste
Am 2., 9. und 16.12. um 10.30 Uhr
in der Marktkapelle

Hl. Messe mit erwei-
tertem Bußakt
Mittwoch, 12.12. um
19.00 Uhr in der Marktka-
pelle – anschließend Ge-
legenheit zur Beichte und
Aussprache

Rorate als Wort-
Gottes-Feier
jeweils am Donnerstag
(6., 13. und 20.12.) um
6.00 Uhr in der Markt-
kapelle mit anschlie-
ßendem, gemeinsamem
Frühstück im Pfarrzen-
trum

Hochfest Maria
Empfängnis, 8. 12.
8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkir-
che (gestaltet von der Chorvereini-
gung)

4. Adventsonntag, 23.12
8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkir-
che (gestaltet von der Trachten-
musikkapelle), anschließend Ad-
ventmarkt der Kath. Jungschar auf
dem Friedhofsvorplatz

Heiliger Abend, 24.12.

16.00 Uhr Erwartungsfeier in der
Pfarrkirche

23.00 Uhr Christmette (gestaltet
von der Chorvereinigung) in der
Pfarrkirche

Christtag – Hochfest der
Geburt des Herrn, 25.12.
8.30 Uhr Festgottesdienst (gestal-
tet von der Trachtenmusikkapelle)
in der Pfarrkirche



Hl. Stephanus, 26.12.
8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkir-
che

Patrozinium Hl. Johannes
Evangelist, 27.12.
18.00 Uhr Eucharistische Anbe-
tung in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarr-
kirche

Fest der Hl. Familie,
30.12.

8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkir-
che

Silvester, 31.12.
15.00 Uhr Jahresschlussandacht
in der Pfarrkirche

Hochfest der Gottesmut-
ter Maria, Neujahrstag,
1.1.

8.30 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkir-
che

Erscheinung des
Herrn, Dreikönig,
6.1.

8.30 Uhr Hl. Messe mit
den Sternsängern in der
Pfarrkirche

Gottesdienste im
Altenheim
an Sonntagen jeweils
9.30 Uhr Wort-Gottes
Feier
an Freitagen um 14.30
Uhr Hl. Messe
am 24.12., um 13.00 Uhr
Heilige Messe

Gelegenheiten zur Beich-
te und Aussprache
Sonntag, 2.12. von 7.45-8.15 Uhr
(im Aussprachezimmer in der
Pfarrkirche)
Mittwoch, 12. 12. nach der Abend-
messe (in der Marktkapelle)
Sonntag, 23.12. von 7.45-8.15
Uhr (im Aussprachezimmer in der
Pfarrkirche)

<p>Hoch- zeiten</p>		<p>15.09.2018 Stefanie HAGAUER geb. Hackl und David HAGAUER Großraming</p>		
--------------------------------	--	---	--	--



Taufen	09.09.2018 JOHANNA Maria Schirghuber Weyer		16.09.2018 MORITZ Wieser Weyer		30.09.2018 MORTIZ Edi Kerschbaum- steiner Weyer
		13.10.2018 SOPHIE Rothmann St. Marien	26.10.2018 ELISA Mandl Weyer	27.10.2018 JOSEF Reithmayr Weyer	03.11.2018 VALENTINA Kaltenbrunner Weyer

Begräb- nisse		13.09.2018 Julia DAMMERER (95) Weyer		06.10.2018 Ute TUMA (81) Weyer	
		12.10.2018 Ingrid JESCHEK- FRITSCH (88) Weyer		25.10.2018 Manfred SCHEIBLEH- NER (60) Weyer	
02.11.2018 Günther RUTHNER (77) Weyer		05.11.2018 Cornelia BACHBAUER (93) Weyer		05.11.2018 Johann DAURER (77) Weyer	
	12.11.2018 Herta WAWRA (99) Weyer		20.11.2018 Robert PFINGST- MANN (88) Weyer		



nachhaltig leben von Regina Dittrich



In ca. der Hälfte der österreichischen Haushalte werden Kekse selbst gebacken. Dies erfordert Geduld und Geschick, da sollten die Zutaten von bester Qualität sein. Betrachtet man die Rezepte wird schnell klar, dass verschiedene Zutaten schon eine lange Reise hinter sich haben, bevor sie unsere Kekse verfeinern.

Es ist absurd: Heuer ist ein sehr gutes Nussjahr und trotzdem gibt es in den Geschäften nur selten Walnüsse aus Österreich zu kaufen, meist kommen sie aus den USA. Man muss gezielt suchen und fragen, um heimische Ware zu bekommen – z.B. im Bioladen oder im Direktverkauf.

Statt Margarine, welche oftmals Palmöl und Kokosfett aus Asien

oder Südamerika enthält, sollten Sie Bio-Butter aus Österreich verwenden. Der feinere Geschmack der Butter gegenüber der Mar-

Was kommt in die Keksdose?

garine ist unvergleichlich und Bio-Butter enthält im Vergleich zur konventionellen Butter um 40 – 60 % mehr Omega-3 Fettsäuren sowie 30 – 70 % mehr Vitamine, Carotinoide und andere Antioxidantien!

China ist weltweit der größte Honigproduzent und dieser Honig wird sicher auch in Österreich zum Verkauf angeboten. Längst ist nachgewiesen, dass dieser Honig mit „minderwertigen“ Zu-

taten gestreckt wird. Über die Auswirkungen auf unsere Gesundheit gibt es verschiedene Meinungen. Klar ist: Wenn ich den Honig für den Lebkuchen beim Imker meines Vertrauens kaufe, bekomme ich beste Qualität aus der Region.

Nur Bio-Eier stammen von Hühnern, die artgerecht gehalten werden, ausreichend Auslauf erhalten und biologisch gefüttert werden. Beim Mehl können Sie mit Bio-Vollkornmehl mischen.

Kakao und Gewürze wachsen leider nicht in unserem Klima, Sie können diese aber in Bio-Qualität und aus fairem Handel kaufen.



schwarzes Brett

Familiengottesdienste
in der Marktkapelle
am 2., 9. und 16. Dezember
jeweils um 10.30 Uhr

**Krankenkommunion mit
Hausbesuch gewünscht?**
Melden Sie sich in der Pfarr-
kanzlei (Tel. 6274-11)

**Adventsingen
der Chorvereinigung**
So. 9. Dez. um 16.00 Uhr
in der Pfarrkirche

*Das Friedenslicht ist am
24. Dez. ab 8.00 Uhr in der
Marktkapelle und in der
Pfarrkirche erhältlich!*

*Wir wünschen allen
Leserinnen und Lesern
ein gesegnetes Weih-
nachtsfest und erhol-
same Feiertage im
Kreis Ihrer Lieben!*



Adventkranzbinden
in der Aula der NMS
Weyer
Donnerstag, 29. Nov.
9.00 bis 16.00 Uhr für
Schüler und Erwachsene!